

stehen auf Johannes Bonus zurück, nach dessen Tod sie von Leo X. bestätigt worden seien. Helgot (III, 175) verlegt ihr Entstehen vor die durch Alexander IV. 1256 bewirkte Vereinigung der Augustinereremiten, da zur Zeit Innocenz' III. (gest. 1216) schon ein Kloster von Sacbrübern zu Saragossa bestanden hatte. Doutréman (Histoire de Valenciennes) berichtet die Existenz eines Sacbrüderklosters in Valence 1251. Wegen der Leitung eines Beguinenklosters hießen die Brüder auch Beguinenbrüder. Einige Sacbrüdergemeinden traten in die allgemeine Augustinervereinigung; der größere Theil jedoch blieb getrennt und erlangte von Alexander IV. eine Bulle, daß es keinem aus ihren Gliedern gestattet sei, in einen weniger strengen Orden überzutreten. Ludwig IX. berief solche Brüder aus Italien nach Frankreich, von wo aus sie unter Heinrich III. nach England überstebelten. Auch in Flandern und Deutschland hatten sie Häuser. Das unter Gregor X. auf dem Concil zu Lyon 1274 erlassene Decret, welches die Zahl der Orden einschränken sollte, scheint sie nicht berührt zu haben, da sie in Italien, Venedig und anderswo fortbestanden. In England bestanden sie bis auf Heinrich VIII.; daselbst erhielten sie den Namen *boni homines*. Einige Schriftsteller halten die Sacbrüder und die englischen *boni homines* für zwei verschiedene Corporationen und nehmen an, daß letztere vom Prinzen Richard oder von des König Heinrich III. Bruder Eduard eingeführt worden seien; Aehnliches berichtet Morigia. Matthäus Paris (Hist. Anglic. ad a. 1257) und Polidor Virgil (Angl. Hist. lib. 16) berichten, daß es nur ein Orden war; der eine, daß sie 1257 zuerst daselbst aufgetreten und *Fratres sociati* genannt worden seien, der andere, daß Eduard 1257 nach einer Reise nach Deutschland ein großes Kloster einem neuen Orden, genannt *boni homines*, geschenkt habe. Diese hätten die Regel des hl. Augustinus gehabt, und ihr Habit sei blau gewesen nach dem Schnitt der Einsiedler. Die Gleichzeitigkeit des Datums beweist, daß die beiden Namen nur einen Orden bezeichnen. Die *boni homines* lebten in England sehr streng, aßen nie Fleisch, tranken keinen Wein und gingen barfuß.

II. Beiname häretischer Vereinigungen. Die Katharer, die sich in verschiedenen Gegenden unter verschiedenen Namen ausbreiteten, nannten sich in Frankreich vorzugsweise *bons hommes*, was vielleicht bloß eine Uebersetzung der egoistischen Benennung *καθαροί* (die Reinen) sein dürfte (s. d. Art. *Albigenser*); daselbe thaten die Brüder und Schwestern des freien Geistes (s. d. Art.) wegen ihrer erheuchelten Frömmigkeit.

III. In Florenz hießen im 13. Jahrh. *buoni uomini* die zwölf Männer, welche das Volk nach dem Abzug der Ghibellinen zur Wiederherstellung der Ordnung wählte; ebenso in Rom im 14. Jahrhundert die Vorsteher der dreizehn Stadtdistricte (*caporioni*). [(Sehr) Stabl.]

Bonizo (Bonitius, Bonitho), Bischof

von Sutri, einer der entschiedensten Freunde und Vertheidiger Gregors VII. und seiner Ideen. Sein Geburtsjahr ist unbekannt; über die Zeit und Art seines Todes und in Beurtheilung seiner Wirksamkeit wie seiner Schriften gehen die Ansichten je nach der principiellen Auffassung der damaligen Zeit weit auseinander. Wahrscheinlich war er in Piacenza geboren, wurde schon frühe ein begehrter Anhänger der Pataria und suchte diese in Piacenza, wo er 1074 Subdiacon war, zu verbreiten. Im J. 1075 wurde er Bischof von Sutri und griff nun hervorragend in den Kampf seiner Zeit ein. Drei Jahre später befand er sich als Legat des Papstes in Cremona, bald darauf bei einer Synode in Rom. Im J. 1082 wurde er von Heinrich IV. gefangen genommen. Nach seiner sicher nicht langen Haft konnte er nach Sutri nicht zurückkehren, sondern lebte unter dem Schutze der Markgräfin Matilde an verschiedenen Orten. Im J. 1086 wohnte er der Leichenfeier des Bischofs Anselm von Lucca bei. Von seinen Gefinnungsgenossen 1089 zum Bischof von Piacenza gewählt, konnte er sich nicht halten, sondern mußte nach kurzem Aufenthalte und vielen Leiden aus der Stadt fliehen. Der Bericht Bertholds von Konstanz, daß er in demselben Jahre in Piacenza den Martirtod erlitten habe, kann nicht richtig sein; denn Bonizo trat noch später als Schriftsteller auf, und keine gleichzeitige Geschichtsquelle Italiens schreibt ihm einen gewaltsamen Tod zu. Bonizo starb jedenfalls nicht vor dem 14. Juli 1091; er wurde in Cremona begraben. Seine Werke sind zum Theil sehr wertvolle Quellen zur Geschichte seiner Zeit. Obenan steht seine Schrift *Ad amicum, sive de persecutione Ecclesiae IX libri*, welche die Papstgeschichte bis Gregor VII. enthält. Für die ältere Zeit ist das Werk unbrauchbar, aber für die Zeit von Gregor VI. an ist es höchst wichtig. Bonizo huldigt zwar durchaus den Ideen Gregors VII., vertheidigt ihn mit allen Kräften und sucht überall die Rechte des päpstlichen Stuhles und dessen ungerechte Unterdrückung zu beweisen. Aber dieser Standpunkt begründet nicht seine Unglaubwürdigkeit, wie Giesebrecht (Kaiserzeit, 4. Aufl., II, 575; III, 1059) überzeugend insbesondere gegen Jaffé nachgewiesen hat. Bonizo's Schrift *Contra Hugonem Schismaticum* ist leider verloren gegangen. Er selbst sagt aber in dem auf uns gekommenen Fragmente seiner *Historia pontificia*, er habe in jener Schrift die Thaten Urbans II. und besonders dessen Sieg über Wibert in Rom geschildert; sie ist also nach 1089 geschrieben. Ebenfalls erst um 1090 verfaßt, aber noch nicht gedruckt ist das Werk *De vita christiana* in 10 Büchern, ein Mittelstück zwischen Canonsammlung und theologischem Tractat. Es enthält außer Schrift-, Väter- und Concilienstellen viele Decrete von Päpsten bis auf Urban II. und verfolgt entschieden Gregors VII. Tendenzen. Als Einleitung ist eine Epitome Rom. Pontiff. historiae bis Urban II. vorausgeschickt, die aber nur ein einfaches Papstverzeich-